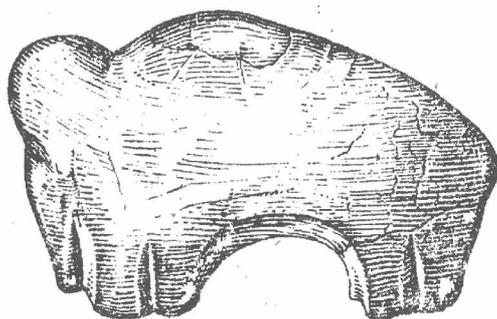


*Archeologický ústav Československé akademie věd
pobočka v Brně*

Přehled výzkumů

1956



Brno 1959

P ř e h l e d v ý z k u m ů 1956

Vydává: Archeologický ústav ČSAV, pobočka v Brně,
Stalinovy sady 19/23.

Odpovědný redaktor: dr Josef Poulík.

Výkonný redaktor: dr Bohuslav Klíma.

Redaktoři:

Překlady: prom.hist.R.Tichý a E.Tichá.

Kresby: Běla Ludikovská.

Na titulní stránce: Reliefní plastika mamuta z paleolitické
stanice v Pavlově, mamutovina.

Vydáno jako rukopis - 300 kusů - neprodejné.



č. inv. 1985/62

I. Systematické a větší výzkumy.

Die Erforschung der paläolithischen Siedlung in Pavlov.

Bohuslav Klíma.

Nach einjähriger Forschungsruhe wurden im Jahre 1956 die Ausgrabungsarbeiten der paläolithischen Station in Pavlov auf einer grösseren Siedlungsfläche fortgesetzt. Im ersten Teile wurde die Verfolgung der Kulturschichte auf der östlichen Seite des Weingartens beendet und zu Saisonabschluss führten wir Feststellungs sonden, die vielversprechende Voraussetzungen für eine weitere Ausgrabung auf der anderen Seite ergaben. Insgesamt erforschten wir 315 m², wobei das Teilungsprinzip in Sektore von 2x2 m, mit Durchschwemmung der ganzen Kulturschichtkubatur berücksichtigt wurde.

Bei der Ausgrabung bestätigten sich von neuem die stratigraphischen Umstände, sowie die gesamte ^{lage} der Siedlung auf der Stirnseite eines Flächenrutsches. Er verläuft auf dem Hange als Terrainwelle in Richtung der Schichtenlinie, ober der sich ein schlammiges Gelände mit einer Wasserquelle bildete. Die Terrainunebenheiten bedeckte eine Löszschichte des Würm 3. Auch wenn es uns wieder bei den Ausgrabungsarbeiten gelang, den Grundriss eines weiteren Siedlungsobjektes festzuhalten und auszuarbeiten, war es nicht möglich, die Art seiner Konstruktion und Überdachung näher zu bestimmen. Es hatte einen unregelmässigen nierenförmigen Grundriss, dessen Länge 7m und dessen Breite 3,50m betrug und beinhaltete drei Feuerstellen. Seine Baureste blieben nicht erhalten.

Das Studium der Feuerstätten erbrachte bemerkenswertere Erkenntnisse. Auch wenn die Brandstätten manche gemeinsame Merkmale haben, wie tiefere oder seichtere Vertiefungen unter dem Oberflächenniveau ihrer Umgebung und deren Durchmesser, der 120 cm nicht überschreitet, unterscheiden sie sich doch wesentlich in ihrer Herrichtung. Eine besondere Sorgfalt wurde der Grundlegung von Dauerfeuerstellen gewidmet. Diese sind mehr eingetieft und sogar überwölbt, begleitet von einer Kalksteineinfassung. Sie nehmen die Form von einfachen Backöfen oder Feuerherden an, die sich fast nur im Inneren der Hütten befinden. Des öfteren werden sie von verschiedenen, in den Fussboden der Objekte eingetieften Grübchen begleitet, die rund um die Feuerstelle als Behälter zur Aufbewahrung verschiedener Gegenstände und auch als Aschestellen dienten. Dauerfeuerstellen unterscheiden sich in ihrer Herrichtung von den vorübergehenden, die scheinbar die Funktion als Wacht- oder Abwehrfeuer hatten. Sie erscheinen hauptsächlich am Rande der Siedlung und beinhalten fast nur verbrannte Tierknochen.

Auch auf der nördlichen Seite des Weingartens gelang es uns

sehr günstige Bedingungen und Voraussetzungen für eine systematische Grabung zu erfassen. Hier wurde der Teil eines Siedlungsobjektes ober einer erodierten Terrainrinne abgedeckt, durch welche in der Tundrenphase W 3 Solifluktuationsströme und Schlammzungen herabflossen. In diesen zusammengepressten Sedimenten gewannen wir zwischen einer Menge Silexen und zermalnten Tierunterkiefern, auch Bruchstücke zweier menschlicher. Der Fund gab grosse Hoffnung, höher im Abhange weitere menschliche Überreste zu entdecken. Diese Voraussetzungen erfüllten sich tatsächlich im Jahre 1957 auf eine ausgezeichnete Weise /Siehe AR 11 1959, 3/. Der Vergleich beider Siedlungsteile verrät vorläufig eine unterschiedliche Materialauswahl in der Erzeugung von Steingeräten. Im südlichen Abschnitt herrscht der Feuerstein und die Hornsteinblende vor, während der nördliche den Karpaten-Radiolarit bevorzugt. Typologisch jedoch unterscheiden sie sich bisher keineswegs in den Funden. Die gegenseitigen Beziehungen beider Teile, sowie der einzelnen Objekte werden erst weitere Ausgrabungen klären, die beide Siedlungsteile verbinden werden.

Im Fundmaterial wurde im Jahre 1956 eine aussergewöhnlich grosse Menge von Steinindustrie, aber auch Erzeugnissen aus Mammutelfenbein, Waffen, und Geräten aus Knochen, Ziergegenständen u. w., festgestellt. Aus der durchgrabenen Fläche von 315 m² gewannen wir über 116.000 Silexe und im Fundprotokoll erfassten wir über 9300 aussortierte Werkzeuge. Von den Steingegenständen ist eine Axt aus einem massiven grauen Hornblendeabspliss bemerkenswert, die an das spätere, aus Stein geschliffene neolithische Gerät erinnert, sowie mächtige Stecher aus Rentiergeweih und eine Serie kleiner Hauen. Das System der geritzten Linien-segmente in Reihen als Verzierungsmotiv, begleitet nicht nur knöcherner Werkzeuge, sondern auch vereinzelt Tierknochen /Kiefer eines Luchses, Löwenphalanx/, wo es wahrscheinlich eine besondere Bedeutung hat.

Von den Erzeugnissen aus Mammutelfenbein verdienen einige Stücke aus der Serie von Wurfaffen kleinen Ahlen, und Ziergegenständen, besonders aber die Kollektion verschiedener Spangenarten zum Schliessen der Pelzbekleidung, sowie Haarspangen, besondere Aufmerksamkeit. Zwar sind jene nur in Bruchstücken erhalten, deuten aber die ursprüngliche längliche Form mit zwei Öffnungen am Ende und die geritzte Verzierung geometrischer Motive an. Zu dieser Gruppe von Ziergegenständen gehört auch das Bruchstück eines starken Arminges und einige Anhängsel aus Mammutelfenbein, von denen eines wiederum eine Eule darstellt, etliche Reihen durchbohrter Fuchs- sowie Wolfszähne und Gehäuse von Weichtieren. Auch die Kollektion von Plastiken aus gebranntem Lehm wurde durch neue Funde bereichert. Ausser undeutlich modellierten Klümpchen kamen verschiedene Bruchstücke kleiner Tierfiguren, deutliche Füsschen, Teile von Rümpfen, sowie abgebrochene Köpfe hinzu. Zu allen diesen darstellenden Ausserungen reiht sich der Kopf eines Nashornes, der durch seinen realistischen Ausdruck und fein durcharbeitete Modellierung ein aussergewöhnliches Werk seiner Art ist, weiter der Kopf eines Stein-

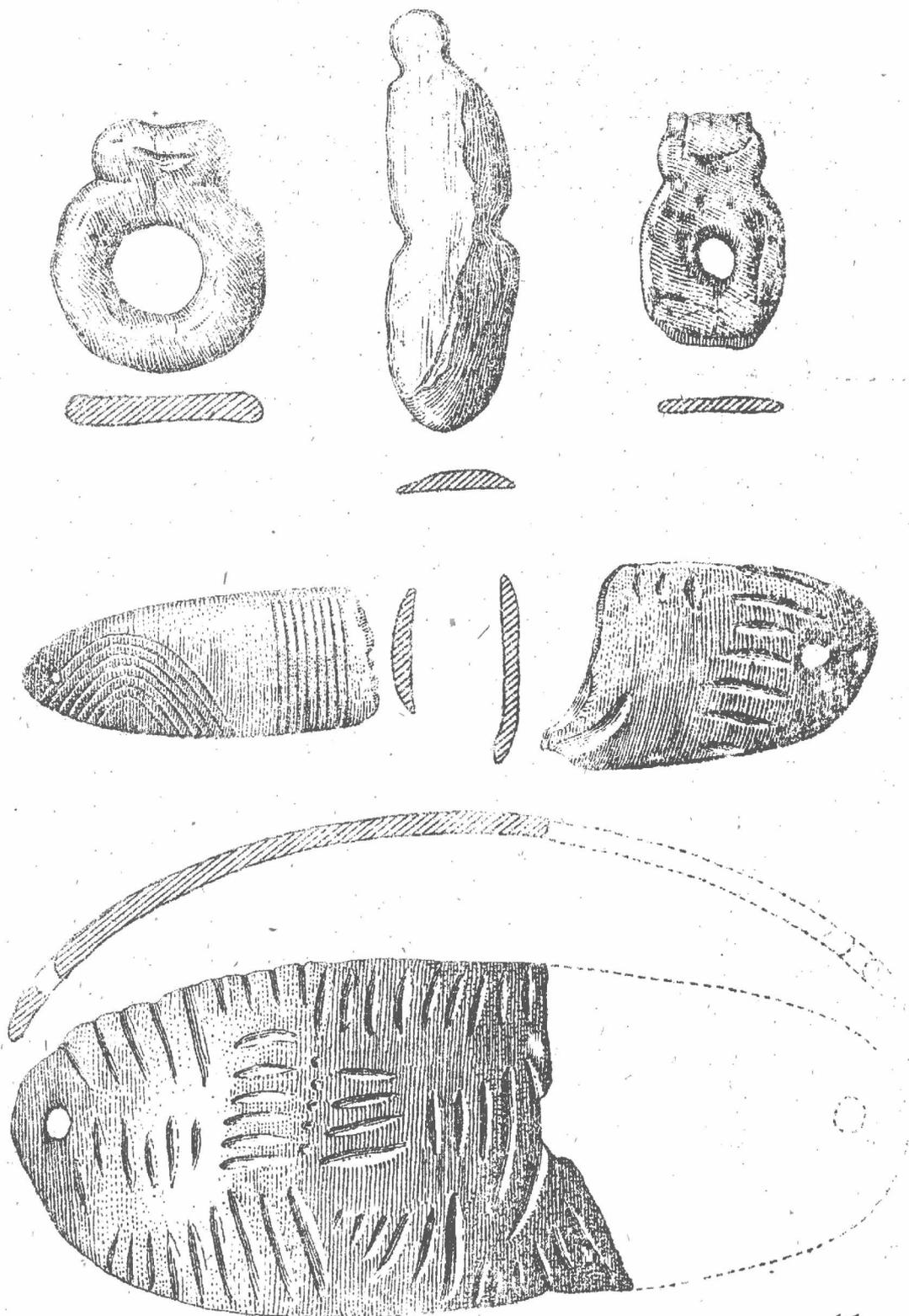
bockes, der flachgedrückte Schädel eines Bären mit magischen Wundzeichen zwischen den Augen, eine bewundernswerte Miniaturfigur eines Mammutes und weitere.

Die Durchforschung der paläolithischen Siedlung in Pavlov erbrachte also im Jahre 1956 wieder sehr wichtige Erkenntnisse und Funde und zeigte an, dass diese bedeutende Station noch viele überraschende Entdeckungen in sich birgt.

- - - - -

Výzkum paleolitického sídliště v Pavlově. Po jednoroční přestávce pokračovaly v roce 1956 výkopové práce na paleolitické stanici v Pavlově (B. Klíma, AR XI, 1959, 1, 3-15, 17 obr.) prošetřením většího sídlištního areálu (315 m²). Při tom se znovu potvrdily stratigrafické okolnosti i poloha sídliště na čele plošného sesuvu, probíhající na svahu jako terenní vlna ve směru vrstevnice, nad níž se vytvořilo bahnitě prostředí s vodním pramenem. Tyto nerovnosti zakryl později sprašový pokryv W 3. Výzkum odkryl půdorys dalšího sídelního objektu, ale opět bez zřetelněji zachovaných zbytků konstrukce přestřešku. Lepší výsledky poskytly uvnitř chaty rozpadlé úpravy trvalých ohnišť, která se podobala jednoduchým pecovitým útvarům a krbům. Podstatně se od nich odlišují ohniště na obvodu sídliště, živená převážně jen zvířecími kostmi, jež měla patrně jen funkci strážných a ochranných ohňů. Po prošetření celé jižní části sídliště byly provedeny v závěru sezony zjišťovací sondy v druhé, severní části, oddělené od první širokým pruhem vinohradu. Kulturní vrstva dalšího objektu zde byla rozrušena vyerodovanou terenní rýhou, vyplněnou solifkuačními proudy s četnými sílexy, rozdrčenými kostmi a mezi nimi i dvěma zlomky lidských mandibul. Vzájemné vztahy obou částí studovaného sídliště odkryjí teprve další výzkumy.

Nálezově jsme získali mimořádně veliké množství kamenné industrie (116.000 sílexů), ale i výrobků z mamutoviny, zbraní a náradí z kosti, předmětů ozdobných a p., takže nálezový protokol zachytil 9300 předmětů. Zvláštní pozornosti zasluhuje kolekce různých druhů zápon, čelenky z mamutoviny s výzdobou rytých geometrických vzorů a zlomky drobných zvířecích sošek z pálené hlíny: hlava nosorožce, hlavička kozorožce, sploštělá hlava medvěda s magickým znamením rány mezi očima, miniaturní soška mamuta a řada dalších. Výzkum paleolitického sídliště u Pavlova přinesl v roce 1956 tedy opět závažné poznatky a nálezy a napověděl, že tato významná stanice skrývá ještě mnohé překvapující objevy pro studium nejstarších fází vývoje společnosti.



1-1

Pavlov, okr. Mikulov

*Gegenstände aus Mammutelfenbein: zwei zoomorphe
Anhängsel, Konturdarstellung einer Frauengestalt
und Bruchstücke dreier Haarspangen.*